

PN KONGRESSE

Moderne Technologien der ...

Fortsetzung von Seite 1

Im Zentrum des Vortrages von Dr. Achim W. Schmidt/München stand der Einsatz von verkürzten Implantaten als Alternative zu Sinuslift oder Augmentation, Dr. Dr. Stefan Schermer/Berlin referierte über moderne Defektrekonstruktion und Dr. Stefan Neumeyer/Eschlkam über Sofortimplantation mit Sofortversorgung. Im letzten Teil des ersten Kongresstages stellte Dr. Werner Mander/Mondsee eine Langzeitstudie zur Sofortbelastung vor, Dr. Alexander Moegelin/Berlin widmete sich den unterschiedlichen Aspekten der zeitlichen Abfolge bei Implantationen und zum Abschluss des ersten Tages gewährte Dr. Jörg Brachwitz/Herne noch einen Ausblick in die Welt der Zirkonoxidimplantate. Fazit des ersten Kongresstages – ein vielschichtiges und anspruchsvolles Programm mit genügend „Zündstoff“ für Diskussionen. Der Samstag stand zu einem großen Teil im Zeichen universitärer Referenten wie Prof. Dr. Axel Zöllner/Witten (Sofortbelastung vs. Frühbelastung), Prof. Dr. Herbert Deppe/München (Materialkunde und Design), Prof. Dr. Heiner Weber/Tübingen (Funkenerosionstechnik), Prof. Dr. Dr. Herbert Dumfahrt/Innsbruck (A) (Abdrucknahme), Prof. Dr. Dr. Brigitte König/Magdeburg

(Molekularbiologisches Management) und Prof. Hannes Wachtel/München (Periointegration). In den sich an den Vor-

also auf den 37. Internationalen Jahreskongress der DGZI am 5. und 6. Oktober 2007 in Düsseldorf gespannt sein.



Eine umfangreiche Industrieausstellung zeigte neueste Produkte rund um die Implantologie.

trägen anschließenden Workshops und Seminaren hatten die Teilnehmer der Frühjahrstagung die Gelegenheit, sich vertiefend mit den Details der Problematik vertraut zu machen. Im Umfeld der Veranstaltungen fanden zahlreiche Gespräche des DGZI-Vorstandes mit Referenten, Vertretern der Industrie und befreundeter Fachgesellschaften statt, und auch die Industrie nutzte die Gelegenheit, ihre Top-Referenten an einem Ort versammelt zu finden. Einmal mehr hat sich somit die DGZI in Berlin mit Erfolg als Praktikergesellschaft mit wissenschaftlichem Anspruch präsentiert. Man darf

Auch der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress war 2007 von Erfolg gekrönt. Mit mehr als 400 Teilnehmern und 60 Ausstellern gehört die Veranstaltungskombination IEC Implantologie-Einsteiger-Congress und Expertensymposium „Innovationen Implantologie“/DGZI-Frühjahrstagung seit Jahren zu den wichtigsten implantologischen Events in Deutschland. Nicht zuletzt deswegen wird der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress auch von den größten implantologischen Praktikergesellschaften bzw. Berufsverbänden offiziell als „die“ Einsteigerveranstaltung anerkannt und

unterstützt. Die Implantologie hat sich heute mit einer Erfolgsquote von über 90 % als eine der sichersten, aber auch komplexesten zahnärztlichen Therapien etabliert. Kein Zahnarzt wird künftig darauf verzichten können, die

eigenen Praxis umzusetzen. So bot der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress auch in diesem Jahr wieder Zahnärzten, Zahntechnikern und Zahnarzthelferinnen als Team die einzigartige Gelegenheit zur komplexen Information.

technische Programm wurde von Günter Rübeling/Bremerhaven, ZTM Peter Finke/Erlangen, ZTM Michael Menzel/Görlitz und Dipl.-ZT Martin Lamp/Dornbirn (A) bestritten. Ein separates Helferinnenprogramm mit ZMF Ute Rabing und der Abrechnungsexpertin Iris Wälter-Bergob rundete die Veranstaltung ab und wie schon in den letzten Jahren nahmen rund 50 Helferinnen am gemeinsamen Helferinnenprogramm von IEC Implantologie-Einsteiger-Congress und DGZI-Frühjahrstagung teil. Das wissenschaftliche Programm des Kongresses wurde darüber hinaus von 50 Workshops namhafter Anbieter von Implantatsystemen, Knochenersatzmaterialien und von implantologischem Equipment begleitet. Letztlich erhielt jeder Teilnehmer das Handbuch „Implantologie“ 2007 – de facto den Kongress zum Mitnehmen, mit allen fachlichen Basics, Marktübersichten, Produktinformationen und der Vorstellung der wichtigsten implantologischen Fachgesellschaften und Berufsverbände. Kurzum, ein praxisrelevantes, fachlich anspruchsvolles und hervorragendes organisiertes Kongresswochenende für Einsteiger und Experten. Eine gute Ausgangsbasis für das nächste Jahr, wenn der IEC Implantologie-Einsteiger-Congress und die DGZI-Frühjahrstagung/Expertensymposium am 23./24. Mai 2008 in Ulm stattfinden. □



Die angebotenen Workshops boten abwechslungsreiche Themen und reichlich Zeit, um Hand anzulegen.

Implantologie in sein Praxis-spektrum zu integrieren. Egal wie dabei die Entscheidung ausfällt, ob eigene implantologische Tätigkeit oder die Zusammenarbeit mit einem Spezialisten, es geht darum, sich zunächst einen fachlichen Überblick über das neue Therapiegebiet und die damit in Zusammenhang stehenden Produkte und Anbieter zu verschaffen. Maßstab für die Programmgestaltung des IEC Implantologie-Einsteiger-Congresses ist daher seit nunmehr 14 Jahren das Informationsbedürfnis des niedergelassenen Zahnarztes, der vor der Entscheidung steht, die Implantologie in der

An beiden Kongresstagen reichte die Themenpalette der Vorträge von Therapiestrategie und Operationsplanung, Standardsituationen für implantologische Versorgung, Einsatz von Knochenersatzmaterialien bis hin zur Sofortimplantation und Sofortbelastung. Zu den Referenten aus Wissenschaft und Praxis zählten Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler/Berlin, Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz, Dr. Dr. Peter A. Ehrh/Berlin, Dr. Michael Hopp/Berlin sowie DGZI-Präsident Dr. Friedhelm Heinemann/Morsbach, Dr. Milan Michalides/Bremen und Dr. Detlef Hildebrand/Berlin. Das zahn-

Laser – Relevanz in der Oralchirurgie und Implantologie?

Auf hervorragende Resonanz stieß die gemeinschaftlich von der Arbeitsgemeinschaft Laserzahnheilkunde (AGLZ) und der Oralchirurgie der Düsseldorfer Universitätszahnklinik veranstaltete 4. Jahrestagung. 450 Teilnehmer füllten den „Großen“ Konrad-Henkel-Hörsaal bis auf den letzten Platz, wie Dr. Georg Bach zu berichten weiß.

Bei früh Sommerlichen Kaiserwetter war es dem Chef der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie des Universitätsklinikums Karlsruhe, Herrn Prof.

aus positiv bewertet werden, dass es die Düsseldorfer Crew um Privatdozenten und Oberarzt Dr. Frank Schwarz vermochte, Hunderte Kollegen

tierten klinischen Fälle; eindeutiger Favorit unter den Dentalwellenlängen des Schweizer Zahnchirurgen ist eindeutig der CO₂-Laser. Große Vorteile beim Einsatz des Kohlendioxidlasers sieht Bornstein in der Erzielung einer „quasi sterilen“ Oberfläche, die ferner zu extrem wenigen postoperativen Infektionen führe. Der eidgenössische Referent sieht den Gaslaser dem Skalpell ebenbürtig. Tröstlich für bundesdeutsche Anwender war auch das Statement, dass in der Schweiz oftmals die Patientenakzeptanz für den Laser weitaus höher ist, als die der Hochschulen und der Kollegenschaft liegen würden – wie sich die Bilder doch gleichen!

Schwarz wies unter anderem darauf hin, dass mit Laserlicht die effektivste Form der Entfernung des Biofilms erfolgen könne.

Zukunft und in die Welt der (bereits teilweise verwirklichten) Vision. Er stellte ein an seinem Institut entwickeltes System zur Anfertigung holografi-

Photodynamische Therapie KANN zur Reduktion parodontaler Entzündungen führen, allerdings sind umfangreiche weitere Studien bis zu einer endgültigen Bewertung erforderlich!

ZA Olaf Oberhofer sprach über „Integration des Lasers in die Praxis“ und forderte vor dem Kauf eines Lasers die Erarbeitung eines Praxis-konzeptes, aus welchem die Erfordernisse, der Bedarf und die Integrationsmöglichkeit eines Dentallasers hervorgehen sollten. Ein Einsatz monochromatischen Lichtes mache seiner Ansicht nach nur dann Sinn, wenn dieser Bestandteil eines konsequenten Behandlungsschemas sei.



Nach einer überaus gelungenen Veranstaltung konnten sich Organisatoren und Referenten der 4. AGLZ-Tagung frohgemut zum Gruppenfoto versammeln. (v.l.n.r.: Prof. Dr. Jürgen Becker, Dr. Michael Bornstein, Prof. Peter Hering und Mitarbeiter, Prof. Anton Sculean, ZA Olaf Oberhofer, Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun)

Dr. Jürgen Becker, vorabellende, Grußworte an das Auditorium zu sprechen. Besonders lobende Erwähnung fand hierbei das von Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz und seinen AGLZ-Vorstandskollegen zusammengestellte wissenschaftliche Programm, welches die hohe wissenschaftliche Aktivität dieser Arbeitsgemeinschaft reflektiere. Nach dem eher verhaltenen Echo der Kollegenschaft bei Laserkongressen der Vergangenheit muss es als über-

zu mobilisieren und für das Thema „Laser in der Zahnheilkunde“ zu begeistern. Aus der Schweiz, genauer gesagt aus der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Parodontologie der Universitätszahnklinik der eidgenössischen Hauptstadt Bern kommend, referierte Dr. Michael Bornstein über die „Relevanz (des Lasers) in der Oralchirurgie und Stomatologie“. Auf großes Wohlwollen des Auditoriums stieß hier vor allem die Vielzahl der präsentierten klinischen Fälle; eindeutiger Favorit unter den Dentalwellenlängen des Schweizer Zahnchirurgen ist eindeutig der CO₂-Laser. Große Vorteile beim Einsatz des Kohlendioxidlasers sieht Bornstein in der Erzielung einer „quasi sterilen“ Oberfläche, die ferner zu extrem wenigen postoperativen Infektionen führe. Der eidgenössische Referent sieht den Gaslaser dem Skalpell ebenbürtig. Tröstlich für bundesdeutsche Anwender war auch das Statement, dass in der Schweiz oftmals die Patientenakzeptanz für den Laser weitaus höher ist, als die der Hochschulen und der Kollegenschaft liegen würden – wie sich die Bilder doch gleichen!

In Person von Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz ergriff als nächster Referent der AGLZ-Gründer und -Macher das Mikrofon, Schwarz sprach über die „Relevanz (des Lasers) in der Implantologie“, zweifellos seine Königsdisziplin, hatten doch die intensiven Forschungsergebnisse des Düsseldorfer Wissenschaftlers in den vergangenen Jahren zu zahlreichen Forschungspreisen und auch zur Herausgabe eines wissenschaftlichen Buches geführt.



Aus den Niederlanden nach Düsseldorf gekommen: Prof. Dr. Anton Sculean, der über die Photodynamische Therapie referierte.



Erneut war es Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz gelungen, ein attraktives wissenschaftliches Programm zusammenzustellen.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun stellte „Aktuelle Aspekte der Laserdiagnostik“ vor. Der aus dem Umfeld des DGL-Generalsekretärs Prof. Frentzen stammende Bonner Hochschullehrer ging besonders auf die Themenbereiche Laserfluoreszenzmessung und Diagnostische Laserfluoreszenz ein, mit einem kleinen Exkurs auch auf die Photodynamische Therapie. Prof. Dr. Peter Hering vom Laserinstitut c e s a r (Bonn) führte das Auditorium in die

schweren Aufnahmen für die 3-D-OP-Planung vor; die Holografien werden anschließend digitalisiert und können dann im Maßstab 1:1 für die virtuelle OP genutzt werden. „Photodynamische Therapie“ das Vortragsthema des an der Universität Nijmegen lehrenden Prof. Dr. Anton Sculean, aber auch das Thema, das in den vergangenen Jahren entscheidende und neue Impulse in der Laserzahnheilkunde gegeben hat. Fazit des DGL-Vorstandsmittgliebes: „Die

Die die mittägliche Pause begleitende Dentalausstellung ermöglichte den Kongressteilnehmern die aktuellen Lasergerätschaften kennenzulernen und entsprechendes Wissen zu vertiefen. Nach Abschluss des wissenschaftlichen Programms wurde noch rege und durchaus auch kontrovers diskutiert, in einem Punkt erzielten jedoch Auditorium und Referenten sofort Übereinstimmung – „Die 4. AGLZ-Tagung war einer der Laserhöhepunkte der letzten Jahre!“ □

Management der aggressiven ...

PN Fortsetzung von Seite 1

Die familiäre Häufung von aggressiven Parodontitisformen weist auf eine genetische Vorbelastung einzelner Patienten hin. Es ist Aufgabe der Familienanamnese, solche Zusammenhänge aufzudecken. Der wichtigste exogene Faktor für die Ausprägung des Krankheitsbildes ist das Rauchen. Diabetes mellitus und Beeinträchtigungen der zellulären und humoralen Immunabwehr verschlechtern die Prognose ebenfalls. Als unerlässliche Schwerpunkte der spezifischen Therapie nannte Prof. Flemmig: mechanisches Debridement, Antibiotika, Immunmodulation und gezielte Risikoreduktion. Prof. Dr. Christof Dörfer, der seit Kurzem den Lehrstuhl für Parodontologie und konservierende Zahnheilkunde in Kiel leitet, stellte sich der Frage, ob im Immunsystem die Optionen für eine bessere Therapie zu finden seien. Hierfür stellte er die Achsen der Immunabwehr des menschlichen Organismus dar. Der rasch fortschreitende Gewebsabbau bei der aggressiven Parodontitis ist auf eine überschießende Reaktion des Immunsystems zurückzuführen, die dem eigentlichen Reiz, der Infektion auf der Wurzeloberflä-

che, nicht adäquat ist. Es gibt Hinweise, dass die betroffenen Patienten Variationen im Genom haben, sogenannte Polymorphismen. Diese Unregelmäßigkeiten des Genoms führten zum Beispiel zur Bildung atypischer Entzündungsmediatoren, was wiederum die individuell sehr unterschiedlichen Entzündungsreaktionen erklären würde. Allerdings gibt es innerhalb des Immunsystems Regulationsmechanismen, die die Effekte einzelner Polymorphismen kompensieren können. Prof. Dörfer ging ausführlich auf weitere mögliche Beeinträchtigungen des Immunsystems ein. Ein Ansatz einer therapeutischen Gegensteuerung besteht in der Gabe von gering dosiertem Doxycyclin. Jedoch ist die Wirkung dieser Therapie, wie auch die anderer pharmakologischer Behandlungsmethoden, klinisch kaum dokumentiert. Auch Prof. Dörfer kam deswegen zu dem Schluss, dass die herkömmlichen Behandlungsmethoden, insbesondere die mechanische Reinigung der Wurzeloberflächen, das Rückgrat jeder zahnärztlichen Therapie bilden. Eine aggressive Parodontitis ist schwer von einer chronischen Verlaufsform zu unterscheiden. Hierauf wies Prof.

Dr. Peter Eickholz von der Universität Frankfurt hin, der über die diagnostischen Schwierigkeiten zur Bestimmung des Krankheitsbildes

Zahnerhalt auch solcher Zähne, die 60 bis 80 Prozent ihres Zahnhalteapparates verloren haben. Diese Zähne können über zehn Jahre erhalten werden, wobei die Erfolgsquote über 78 Prozent liegt. Entscheidend sind die rechtzeitige Diagnose und

prinzip" vor. Von Parodontitis betroffene Zähne werden entsprechend ihrem Knochenabbau und ihrer Mobilität in nicht erhaltungsfähig (rot), fraglich (gelb) und erhaltungsfähig (grün) eingeteilt. Die Anwendung von Implantaten bei Patienten mit

Patienten eine *Conditio sine qua non*. Die Konferenz wurde bereichert durch zwei Berichte aus dem Masterstudiengang „Integrated Practice in Dentistry“, der von der Karlsruher Akademie in Zusammenarbeit mit der Universität Magdeburg durchgeführt wird. Die Teilnehmer erlebten die Präsentationen von zwei großartigen Masterarbeiten, die Absolventen des Masterstudienganges „Integrated Practice in Dentistry“ verfasst hatten. Dieser Masterstudiengang vermittelt den Absolventen ein umfassendes Bild der aktuellen Zahnheilkunde und für die zusätzlich in die Welt der Wissensorganisation und des Qualitätsmanagements ein. Sie lernen somit sich selbst professionell weiterzuentwickeln. Zwei interessante Zeugnisse wurden den Teilnehmern der 22. Karlsruher Konferenz vorgeführt. Dr. Thomas Schug aus Saarbrücken sprach über seine Masterarbeit: Die Behandlung von Patienten unter oraler Antikoagulantientherapie. Dr. Schug hat auf methodisch ausgefeilten Ebenen eine Leitlinie zu diesem Thema zusammengestellt. Sowohl eine umfassende Literaturrecherche wie auch ein Gruppenprozess zur Konsensfindung wurde von ihm durchgeführt. Das Ergebnis setzt einen neuen und interessanten Stan-



Die mehr als 600 Zahnärzte und Zahnärztinnen fanden im Kongresszentrum Karlsruhe Platz, um den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Experten zu lauschen.

sprach. Ein gutes Screening des Gewebsverlustes über die Jahre der zahnärztlichen Betreuung sei erforderlich. Prof. Eickholz diskutierte ausführlich die Behandlungsmöglichkeit von Zähnen, die von aggressiver Parodontitis betroffen sind. Sein Vortrag war ein leidenschaftliches Plädoyer für den

die konsequente Behandlung. Dr. Martin Zilly aus Münster hatte die Aufgabe, Implantate als Lösungsmöglichkeit für Patienten mit aggressiver Parodontitis vorzuführen. Für die heikle Entscheidungsfindung „Zahnerhalt ja oder nein“ stellte Dr. Zilly ein sogenanntes „Ampel-

vorausgegangener aggressiver Parodontitis hat ein ganz spezifisches Risiko. Die neuesten wissenschaftlichen Reviews weisen darauf hin, dass in solchen Fällen ein höheres Risiko für Komplikationen besteht. Ein engmaschiges Recall und eine gründliche Nachsorge sind deswegen für die betroffenen

Fortsetzung auf Seite 18 PN

ANZEIGE



37. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI



05.-06. Oktober 2007 in Düsseldorf
Hilton Hotel Düsseldorf

Implantologie - Biologische Prinzipien und technische Möglichkeiten

organisiert von:

Platzsponsor: Goldsponsor: Silbersponsor:

Die Veranstaltung entspricht den Leitlinien und Empfehlungen der KZBV vom 22.09.05 hinsichtlich der Punktebewertungsempfehlung des 54ten Fortbildung der DGZI vom 14.09.05 und der DZGMBK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06. Bis zu 16 Fortbildungspunkte.

DGZI-Jahrestagung widmet sich der Implantologie

Am 5./6. Oktober 2007 findet im Congress Centrum des Düsseldorfer Hilton Hotels der 37. Internationale Jahreskongress der DGZI statt. Unter der Themenstellung „Implantologie – Biologische Prinzipien und technische Möglichkeiten“ werden Experten aus dem In- und Ausland die Zukunftsfragen der Implantologie diskutieren.

Der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGZI) ist es in den letzten Jahren hervorragend gelungen, ihr internationales Engagement auszubauen. Mit ihren direkten Kooperationen mit implantologischen Fachgesellschaften in den USA, Asien, dem arabischen Raum und in Europa ist die DGZI heute Bestandteil eines Netzwerkes von weltweit über 10.000 Implantologen. Ganz im Zeichen dieser Internationalität steht auch der 37. Jahreskongress der DGZI, der sich in diesem Jahr sehr spezifisch den aktuellen Fragestellungen in der Implantologie widmet.

Die rasante technische Entwicklung auf dem Gebiet der Implantologie, die Einführung immer neuer Implantatdesigns, -oberflächen und -materialien bis hin zur computergestützten Diagnostik- und Planungsverfahren erzeugt mitunter eine Euphorie, die Glauben macht, dass durch eine immer weiterführende technische Perfektionierung der Implantatsysteme und Hilfsmittel auch grundlegende biologische Gesetzmäßigkeiten außer Kraft gesetzt werden könnten. So innovativ die technischen Neuerungen auch sein mögen, weder können sie

die grundlegenden biologischen Prinzipien der Osseo- und Periointegration von Implantaten, noch die grundlegenden funktionellen Gesetzmäßigkeiten bei implantatgetragenem Zahnersatz außer Kraft setzen. Und dennoch – die inzwischen über Jahrzehnte gewonnenen Erfahrungen können genutzt



sich in der Langzeitprognose als wesentlich hartnäckiger als bisher angenommen.



werden, um diese Prozesse immer besser zu verstehen und das chirurgisch/prothetische Vorgehen des Implantologen – auch unter Nutzung der heutigen technischen Möglichkeiten – weiter zu optimieren und Lösungen zu finden, die der Natur noch näherkommen. Gleichwohl lässt sich die Natur nur bedingt überlisten und viele, scheinbar bereits gelöste Probleme erweisen

ckiger als bisher angenommen. Mit der Themenstellung für den 37. Internationalen Jahreskongress der DGZI „Implantologie – Biologische Prinzipien und technische Möglichkeiten“ greift die DGZI diese, für die Zukunft der Implantologie so entscheidende Fragestellung auf und sucht in der Diskussion zwischen Wissenschaft und Praxis die Entwick-

lungstendenzen aufzuzeigen.

Das außerordentlich vielschichtige und qualitativ hochwertige wissenschaftliche Hauptprogramm des Jahreskongresses wird ergänzt durch eine Vielzahl von interessanten Nebenpodien, Workshops und einem umfassenden Programm für Praxismitarbeiterinnen.

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.05, einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und der DGZMK. Bis zu 16 Fortbildungspunkte.

PN Adresse

Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
Feldstraße 80
40479 Düsseldorf
Tel.: 02 11/1 69 70-77
Fax: 02 11/1 69 70-66
E-Mail: sekretariat@dgzi-info.de
www.dgzi.de

PN Fortsetzung von Seite 16

dard zum Umgang mit den betroffenen Patienten. Zur Leitlinie gehört ein grafisch gesetzter Algorithmus, Aufklärungsbögen und Laufzettel für den Patienten sowie eine wissenschaftlich begründete Handlungsanweisung für die Praxis. Ein Teil des Dokumentes steht für die Verwendung in der Praxis zum Download bereit.

Dr. Harald Hildenbrand aus Schwalbach hatte sich für seine Masterarbeit ein medienwissenschaftliches Thema gewählt. Für die Profession ist es nicht ohne Belang, wie sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Dies zu erkunden ist Aufgabe von geisteswissenschaftlichen Analysemethoden. Filmdeutung ist ein relativ junges Fach und wurde hier erstmalig eingesetzt, um das Bild des Zahnarztes im Spielfilm zu erkunden. Über 80 Spielfilme hat Dr. Hildenbrand gesichtet, um Klischees und Stereotypen

zu ergründen, die dem Zahnarzt im Spielfilm zugeschrieben werden. Das Ergebnis ist etwas ernüchternd. Zahnärzte werden im Film häufig



Dr. Martin Zilly

instrumentalisiert, um Gewalt, Habsucht und deviante Persönlichkeitsmuster darzustellen. Das Publikum konnte sich im Spiegelbild der eingesetzten Filmbeispiele betrachten und war nicht unbedingt erfreut. Dr. Hildenbrand zog die

Schlussfolgerung, dass jeder Zahnarzt/jede Zahnärztin aufgerufen sei, durch privates liebes Beispiel den Klischees entgegenzuwirken.



Dr. Harald Hildenbrand

Karlsruher Vortrag 2007

Vor großem Auditorium würdigte Professor Walther die Leistung des Gründers des Karlsruher Vortrages. Auf Initiative von Michael Heners fand im Jahre 1983 der erste

Karlsruher Vortrag statt. Das Konzept dieser Veranstaltung trägt noch immer. Vierundzwanzig Vorträge haben bedeutende und faszinierende



Prof. Dr. Winfried Walther

Personlichkeiten nach Karlsruhe geführt. Prof. Heners, der die Akademie für zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe 27 Jahre lang geleitet hat, schuf mit dieser Institution ein lebendiges Forum für den Diskurs über die Probleme unserer Welt.

Der Referent von 2007 – Dr. Siegfried Jaschinski – veranschaulichte in seinem Vortrag „Zur Rolle der Banken für die deutsche Wirtschaft im Zeitalter der Globalisierung“, welche tiefgreifender Wechsel in der Welt der Banken in den letzten zehn Jahren stattgefunden hat. Die Auswirkungen dieser Veränderung auf die Wirtschaft und somit auch auf unsere Gesellschaft dauern an und sind Quelle neuer Sorgen und Befürchtungen. Das Auditorium erhielt einen spannenden Einblick in die Welt des internationalen Geldmarktes.

Zunächst sprach Jaschinski über die Rolle der Banken vor der Globalisierung. Am Ende seines Vortrages drückte Dr. Jaschinski seine Sorge darüber aus, dass die heimischen Unternehmen zunehmend in Gefahr geraten könnten, einen der kurzfristigen Gewinnmaximierung verpflichteten Kapitalismus anzufangen. Er ist überzeugt, dass wir wieder

eine engere Partnerschaft zwischen Banken und Unternehmen brauchen. Es muss eine neue Balance zwischen zwei Polen gefunden werden. Der eine Pol sind die immer kurzfristigeren Renditeerwartungen der Investoren, der andere Pol ist der Raum, den ein Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung braucht. Die Banken müssen zwischen diesen Polen das richtige Maß finden, um die Wertschöpfung unserer Volkswirtschaft anzubringen und gleichzeitig Verkrustungen zu vermeiden. **PN**

PN Adresse

Akademie für Zahnärztliche Fortbildung
Sophienstraße 41
76133 Karlsruhe
Tel.: 07 21/9 18 12 00
Fax: 07 21/9 18 12 22
E-Mail:
fortbildung@za-karlsruhe.de
www.za-karlsruhe.de

ANZEIGE

„Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“

Kursreihe 2007

1. Kurs = 08. September 2007 in Leipzig = 10.00-17.00 Uhr
(anlässlich des 4. Leipziger Forums für Innovative Zahnmedizin)
Hotel The Westin Leipzig
▪ Kollagen
▪ Hyaluronsäure

2. Kurs = 05. Oktober 2007 in Düsseldorf = 10.00-17.00 Uhr
(anlässlich des 37. Internationalen Jahreskongresses der D-GZI)
Hotel Hilton Düsseldorf
▪ Botulinumtoxin

3. Kurs = 17. November 2007 in Berlin = 10.00-17.00 Uhr
(anlässlich der 24. Jahrestagung des BDO)
Hotel Palace Berlin
▪ Poly-L-Milchsäureimplantate
▪ Filler der neuesten Generation

Crash-Kurs (Kurs mit Live-Demonstrationen)
14. September 2007 in Konstanz = 14.00-19.00 Uhr
(anlässlich der Süddeutschen Implantologietage)
Konzil Konstanz
▪ Kollagenimplantate, Zyderm, Zypplast
▪ Botulinumtoxin
▪ Hyaluronsäure, Milchsäureimplantate

Organisatorisches

<p>Kursgebühren Kursgebühr Crash-Kurs 150,00 € zzgl. MwSt. Tagungspauschale * Crash-Kurs 45,00 € zzgl. MwSt.</p> <p>Kursgebühr Kursreihe (pro Kurs) 250,00 € zzgl. MwSt. Tagungspauschale * Kursreihe (pro Kurs) 60,00 € zzgl. MwSt. <small>* umfasst Kaffeepause/Imbiss und Tagungsgetränke</small></p>	<p>Veranstalter/Anmeldung OEMUS MEDIA AG Holbeinstr. 29 04229 Leipzig Tel.: 03 41/4 84 74-3 06 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: event@oemus-media.de www.oemus-media.de</p>
---	---

Bitte beachten Sie, dass die Kursreihe nur im Paket gebucht werden kann.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Die Kongressanmeldung erfolgt schriftlich auf den vorgedruckten Anmeldekarten oder formlos. Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung so früh wie möglich wünschenswert. Die Kongressanmeldungen werden nach der Reihenfolge der Anmeldeeingänge vorgenommen.
2. Nach Eingang Ihrer Anmeldung bei der OEMUS MEDIA AG ist die Kongressanmeldung für Sie verbindlich. Sie erhalten umgehend eine Kongressanmeldung und die Rechnung. Für OEMUS MEDIA AG tritt die Verbindlichkeit erst mit dem Eingang der Zahlung ein.
3. Die organisatorische Kongressgebühr und die Tagungspauschale versteht sich zzgl. der jeweils gültigen Mehrwertsteuer.
4. Der Gesamtbetrag ist bis spätestens 2 Wochen vor Kongressbeginn (Eingang bei OEMUS MEDIA AG) auf das angegebene Konto unter Angabe des Teilnehmers, der Scheck- und Rechnungsnummer zu überweisen.
5. Bis 4 Wochen vor Kongressbeginn ist in besonderen begründeten Ausnahmefällen auch ein schriftlicher Rücktritt vom Kongress möglich. In diesem Fall ist eine Verwaltungskostenpauschale von 25,-€ zu entrichten. Diese entfällt, wenn die Abgabe mit einer Neuanmeldung verbunden ist.
6. Bei einem Rücktritt bis 14 Tage vor Kongressbeginn werden die halbe Kongressgebühr und Tagungspauschale zurückbestattet, bei einem späteren Rücktritt verfallen die Kongressgebühr und die Tagungspauschale. Der Kongressplatz ist selbstverständlich auf einen Ersatzteilnehmer übertragbar.
7. Bei der Teilnahmebestätigung erhalten Sie den Anfahrtsplan zum jeweiligen Kongressort und, sofern erforderlich, gesonderte Teilnahmeinformationen.
8. Bei Unter- oder Überbuchung des Kongresses oder bei kurzfristiger Abgabe eines Kongressortes durch den Referenten oder die Änderung des Kongressortes werden Sie schriftlich benachrichtigt. Bitte geben Sie deshalb Ihre Privatadresse an und die Nummer Ihres Faxgerätes an. Für die von der Abgabe eines Kongressortes anfallenden Kosten ist OEMUS MEDIA AG nicht haftbar. Der von Ihnen bereits bezahlte Rechnungsbetrag wird Ihnen umgehend zurückbestattet.
9. Änderungen des Programmablaufs behalten sich Veranstalter und Organisatoren ausdrücklich vor. OEMUS MEDIA AG haftet auch nicht für Inhalt, Durchführung und sonstige Rahmenbedingungen eines Kongresses.
10. Gerichtsstand ist Leipzig.

Anmeldeformular per Fax an
03 41/4 84 74-2 90
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig

PN 8/07

Für die Kursreihe „Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“
melde ich folgende Personen an (Zweifelhafte bitte ankreuzen bzw. ankreuzen)

Kursreihe: 08. September 2007 in Leipzig Crash-Kurs: 14. September 2007 in Konstanz
 05. Oktober 2007 in Düsseldorf
 17. November 2007 in Berlin

Name/Namen: _____ Name/Namen: _____

Praxis/Einrichtung: _____ Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum/Unterschrift: _____

Multidisziplinäre Aspekte

Rund 120 Teilnehmer konnten in Salzburg auf der 17. Jahrestagung des Deutschen Zentrums für orale Implantologie begrüßt werden.

Vorträge nationaler und internationaler Experten sowie informative Workshops zu den aktuellen Trends in der Implantologie, Parodontologie und der Laserzahnmedizin standen am 27. bis 29. April 2007 zur 17. Jahrestagung des Deutschen Zentrums für orale Implantologie (DZOI) auf dem Programm. Der Vormittag des ersten Tages stand zunächst im Zeichen der sechs Pre-Congress-Workshops führender Anbieter von Implantatsystemen, Knochenregenerationsmaterialien und Lasern. Eigent-

Function – Rekonstruktion komplexer Kieferathropien mit modernen Techniken und Materialien“ und Dr. Jörg Brachwitz/Herne zum Thema „Keramikimplantate im Praxiseinsatz



– Eine sinnvolle Ergänzung der Therapie?“ Am zweiten Tag bildeten neben implantologischen Themen vor allem die Parodontologie und die Laserzahnheilkunde die Schwerpunkte. Das Laser-Podium wurde unter Leitung der Sektion Laserzahnheilkunde des DZOI durchgeführt. Zu den Referenten gehörten unter ande-



licher Kongressauftakt erfolgte mittags mit der Begrüßung durch Dr. Heiner Jacoby, Präsident des DZOI. Im Anschluss referierte Prof. Dr. Rolf Ewers/Wien zum Thema „Lösung schwieriger Fälle mithilfe von Knochenaufbau, Implantaten und Implantat-Prothetik“. Im Fokus des Vortrages von Prof. Dr. Dr. Wilfried Engelke/Göttingen standen Implantatverluste und Komplikationen sowie deren Handlung anhand von Praxiserfahrungen. Dr. Matthias Plöger/Detmold berichtete über erste klinische Erfahrungen mit dem humanen Block-P. Nach einer kurzen Pause, die Gelegenheit zum Besuch der Dentalausstellung bot, sprachen Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz zum Thema „Esthetics follows

rem Dr. Steven Parker/Harrogate, UK, der sich in seinem Vortrag der Frage „Are surgical lasers justified in implantology?“ widmete. Die Referenten des Parodontologie-Podiums waren neben anderen auch Prof. Dr. Heinz H. Renggli/Nijmegen, der einer für den Langzeiterfolg in der Implantologie entscheidenden Frage nachging, nämlich: „Ist Periimplantitis zu verhindern?“ Darüber hinaus wurde die Möglichkeit der Teilnahme an einem Crash-Kurs für „Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“ unter der Leitung von Dr. Kathrin Ledermann geboten. Insgesamt bot die Jahrestagung wie gewohnt ein außerordentlich vielschichtiges und fachlich anspruchsvolles Programm. **PN**